



gerufen, der Prinz von Wales wird daran gehinnt, daß England und Deutschland zusammenstanden, als das Reich des welschen Erbherren zertrümmert wurde. Als Waterloo folgte Sedan, auf St. Helena Wilhelmshöhe. So wenig wie das zweitkaisertreue dem ersten glich, so sehr unterschied sich auch der Fall des einen von dem des andern. England hat während des deutsch-französischen Krieges gegen Deutschland keine alliierte kampfende Haltung beobachtet, sein Protest gegen das Bemerkament von Paris ist noch unverhältnis, aber seitdem haben sich unsere Beziehungen zu England wesentlich verschärft. Die egyptische Diktatur ist noch immer nicht ausgelöscht, wenn auch anzunehmen ist, daß ein erster Punkt zwischen den beiden Weltmächten sich daraus nicht entwickele wird.

Den Prinzen von Wales ist aber außer der Verleihung des Blaurockordens noch eine andere militärische Ehre erweisen worden, die unschätzbar ist: die erste dieser Art ist, welche einem fremden Fürsten von Deutschlands Kaiser dargebracht werden ist; der Prinz ist zum preußischen Generalfeldmarschall ernannt worden. Die Höhe dieser Aufzeichnung läßt sich ermessen, wenn man bedenkt, daß kurz vor dem Einzug der aus Frankreich zurückgekehrten deutschen Truppen in Berlin der deutsche Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und der damalige Kronprinz von Sachsen zu Generalfeldmarschällen ernannt wurden. Sie alle hatten sich unabhängig als deutsche Heerführer erwiesen und deshalb war für sie eine ganz exceptionelle Auszeichnung erdacht worden. In gleicher Sinn ist freilich die Verleihung des Feldmarschallwürde an den Prinzen v. Wales nicht aufzufassen, sie ist lediglich ein Act internationales Höflichkeit verbunden mit verwandschaftlicher Vereinigung des Kaisers für den Bruder seiner Schwester, aber auch als solcher beansprucht sie einen ganz ungewöhnlichen Werth.

Auch Kronprinz Friedrich Wilhelm ist von seiner königlichen Schwester Victoria von England am Tage seiner älteren Hochzeit durch eine hohe Auszeichnung geehrt worden und zwar durch Verleihung des Großordens des Bath-Ordens, des höchsten Ordens, welchen sie zu vergeben bat. Kaiser Wilhelm ist hinter der Königin Victoria nicht zurückzublättern, er hat dem Prinzen von Wales das höchste Zeichen seiner wertvollen Vereinigung gegeben, indem er ihm den Platz unmittelbar neben dem deutschen Kronprinzen in der preußischen Armee anweist, der Prinz von Wales ist dadurch ganz der unsrige geworden, zu der Verwandtschaft ist die Waffenbrüderlichkeit getreten, das heilige Band, welches zwischen Fürsten geknüpft werden kann.

Leipzig, 8. März 1883.

\* Der Rücktritt des Herrn von Kampe imminz natürlich im Augenblide das allgemeine Interesse in Anspruch, wenn auch dieser Ministerwechsel nicht gerade von irgend welcher politischer Bedeutung ist. Es besteht sich von jeher, daß der Nachfolger, soweit überhaupt politische Verbindung bei unsrigen Offizieren in Betracht kommt, genau auf denselben Standpunkt steht, wie Herr von Kampe. Gleichwohl sieht man in parlamentarischen Kreisen den Leysteyn ungenau scheinen. Obwohl Herr von Kampe gerade keine parlamentarische Seite durchgeht hat, so zeigt er doch vom ersten Augenblick seiner Ministerkabine ein volles Verständnis für den Reichstag, die Worte und — auch die Macht des Parlaments. Er verfehlt mit dem Reichstag wie mit den einzelnen Mitgliedern nicht allein niemals in verlehrter Weise, sondern zeigt stets die parlamentarischen, liebenswürdigsten Formen und hat auch das auf die gegenwärtige Session sehr erreicht, was er erreichen wollte. Dem Abgeordnetenhaus gehört Herr von Kampe definitiv als Mitglied an. Von ihm erwartet sich jetzt des Deutschen und des der "Kronzeitung" und des der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" in gleich entzückender Zone verhältnißmäßig, als die Blätter zuerst die Meldung von dem Entlassungschsel des Kriegsministers brachten. Das steht fest, daß dieses Schauspiel bereits vor mehreren Wochen dem Kaiser eingerichtet worden ist. Jedermann weiß, wie schwer es dem freien Monarchen wird, sich von den bewährten, treuen Dienern zu trennen, und so wollte denn auch Kaiser Wilhelm nicht den Wunsch des Herrn von Kampe vollenden. Aber der Kriegsminister wurde in Öffentlichen Kreisen berühmt, sowohl dass er eben überhaupt möglich ist, ja war traurig, und es wurde daher gefordert, daß er ihm nicht verborgen bleibe, daß besonders sein nicht genügendes Eintreten für die Armee, den Abgeordneten Richter gegenüber, ihm zum Vorwurf gemacht wurde. Wie von gut unterrichteter Stelle berichtet wird, ist der Wunsch des Herrn von Kampe vollendet. Aber der Kriegsminister wurde in Berlin eingetroffen, dessen Aufstand sich in der letzten Zeit bedeutend gesetzest. Das steht fest, daß dies Schauspiel bereits vor mehreren Wochen dem Kaiser eingerichtet worden ist. Jedermann weiß, wie schwer es dem freien Monarchen wird, sich von den bewährten, treuen Dienern zu trennen, und so wollte denn auch Kaiser Wilhelm nicht den Wunsch des Herrn von Kampe vollenden. Aber der Kriegsminister wurde in Öffentlichen Kreisen berühmt, sowohl dass er eben überhaupt möglich ist, ja war traurig, und es wurde daher gefordert, daß er ihm nicht verborgen bleibe, daß besonders sein nicht genügendes Eintreten für die Armee, den Abgeordneten Richter gegenüber, ihm zum Vorwurf gemacht wurde. Wie von gut unterrichteter Stelle berichtet wird, ist der Wunsch des Herrn von Kampe vollendet. Aber der Kriegsminister wurde in Berlin eingetroffen, dessen Aufstand sich in der letzten Zeit bedeutend gesetzest.

\* Ständekreis Vierhundert hat seine Anstellung wieder im vollen Umfang übernommen und wird am 3. April bei Beratung des Entwurfs über die Erhöhung der Holzsteuer jedenfalls in Rechnung erfreuen und wahrscheinlich auch das Wort nehmen, obgleich die Vertretung der Vorlage, wie jetzt leichtlich, dem sonst Besoldungsschultheißen im Bundesstaat entspricht, seines General-Lucius zufallen wird. Bis zum 3. April wird auch der Staatsminister v. Bötticher wieder in Berlin eingetroffen sein, dessen Aufstand sich in der letzten Zeit bedeutend gesetzest.

\* Der Graf Adelmann, der sich in so energischer Weise gegen die Haltung des Centums im preußischen Landtag erklärte, ist nach der jungen ultramontane Reichstagabgeordnete, seines General-Lucius, zum Vorsitzenden der Abgeordnetenkammer gewählt. Er hat sich als Novellist in den literarischen Welt einen Namen gemacht. Der Umstand, daß die "Athen. S." vor kurzer Zeit einen geübten Roman aus seiner Feder brachte, erklärt, weshalb er sich mit seinem Brief an dieses Blatt wendet.

\* Der Ungarische Mittelschulgesetzentwurf ist in einem Reitort erörtert; über die parlamentarischen Chancen deselben scheint die freikonservative "Post": "Es ist zweifellos unangemessen, daß die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses sich gegen die siebzehnburgischen Sachsen entscheidet, welche nur einige Anhänger der Deutschen und Szeklerischen Ideen, neben einigen Conservativen, sogenannten auf ihrer Seite haben. Das Ministerium des Unterrichtsbehörden, welches von den bestellten Gegnern der Sachsen, Mitgliedern der äußeren Partei, bestreitet, anerkennt zwar den Rechtsstandpunkt der Conservativen, deren Freiheit erhalten werden soll; es ist aber mit vernünftiger Gewissheit anzunehmen, daß, wenn Exemtionen, wie sie den katholischen Unterrichtskörpern von Minister Tiefert bereits zugetragen sind, auch den reformistischen Schülern und den orientalischen Kirchen gewährt werden, alle 'magyarischen' Patrioten sich gegen die verhöhlten Sachsen vereinigen. Im Oberhause haben die siebzehnburgischen Sachsen und ihre Freunde gar keine Vertretung; und hier entscheidet diesmal wohl die 52 Patrioten der römisch-katholischen, der römisch-griechisch-unitarischen und der orientalischen Konfessionen, welche mit den 70 von der Regierung ernannten Obergespanen, jenen den zahlreichen Regalienen in der Regel die Mehrheit der anwesenden Oberhau-Patrioten bilden. Ob bei dem Sonnabend und der Belehrung, welche die ungarische parlamentarische Vertretung und ihr von den Parteien mehr als irgendwie abhängende Ministerium der Hochvolksschulemkeit der Kroate anzulegen, eine Absehung der Sanction des votierten Gesetzes zu erwarten ist, dürfte immerhin fraglich erscheinen. An einer Intervention des deutschen Reichs in diese innere Angelegenheit Österreichs kann natürlich nicht im Entfernen gedacht werden. Deno mehr wird außer den Stammgenossen in Siebenbürgen ein warmer Ausdruck der Sympathie des deutschen Volkes bei ihrem schweren Kampfe zu gedenken sein." — Wir nehmen mit großer Verachtung von dieser Ausführung des conservativen Blattes Kenntnis.

\* Wenn man den in Südmagarn erscheinenden servischen Blättern Glazne, die Kampe so lobend würdigten, wurde wiederum von sehr einflußreicher Seite vertheidigt. In der Freizeit der Kommunalversammlung der Offiziere zeigte Kampe einer Vertheidigung mit dem Reichstag, der aus Wolle nicht abweichen kann. Indessen schien die Anschauungen an höchster Stelle keine Auffassung gefunden zu haben. Die Vertheidigung, die gegen Kampe vielleich berichtete, bemerkte sich durch die Vorwürfe bei der Ausschreibung des Reichstags. Man weiß Kampe hier und in anderen Dingen mehr oder weniger gut zu verstehen, während er gleichzeitig der Vertheidigung sehr befehlte. Ein neuer Kriegsminister sollte dem Reichstag gegenüberstehen.

\* Die offiziellen "Berliner Politischen Nachrichten" schreiben:

"Die Röhrigkeit, daß der Kriegsminister v. Kampe keine Demission eingereicht und erhalten habe, wird überall, namentlich in parlamentarischen Kreisen leicht erkannt, wobei es nicht an allerlei mehr oder minder widerstreitenden Combinationen über den Nachfolger fehlt. Unter den vielen Namen, welche genannt werden, möchten wir den des Generals v. Alvensleben bevorzugen, weil dieser schon vor einiger Zeit als der wahrscheinlichste Nachfolger des Herrn

v. Kampe bezeichnet wurde; er steht des Herrn v. Alvensleben nach dem General v. Winterfeld Chef des Militärausschusses, St. Majestät des Kaiserreichs werden. Außerdem wird noch der General v. Bötzow als möglicher Nachfolger des Herrn v. Kampe genannt.

\* Der preußischen Abgeordnetenhaus war am Dienstag besonders die Beratung des von den Abg. Dr. Dietzel und Hansen auf Ernennung des Stempel für Kauf-, Post- und Dienstverträge von Immobilien von Interesse. Besonders hielten die liberalen Parteien bereits in vorigen Jahren die Unvereinbarkeit dieser Ernennungen anerkannt und die Verhandlung des Stempels angestrebt. Die Verhandlung wurde denn auch von der einen Seite bestreiten, doch meiste man wohl, daß es den Conservativen nicht war, daß dieser Antrag von liberaler Seite ausging. Auch der Finanzminister war nicht gerade angenehm berührt, und so man denn einen Antrag, indem Herr v. Minnigerode beantragte, die Unvereinbarkeit des beweglichen Vermögens nachdrücklich für den Stempel zuverlangen, um so die Deklaration für den Aufbau der Ernennung des Immobilien-Stempels zu gewinnen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Liberalen angenommen. Eine weitere, recht lebhafte Debatte entwickele sich darauf bei den Wahlprüfungen, befand wegen eines Vorsangs, der Wahlkreis der Wahl des Abg. v. Lessing im siebten Frankfurter Wahlkreis. Das Wahlkomitee schreibt ausdrücklich vor, daß während der Wahl nur Wahlberechtigte im Wahllokal anwesend sein sollen. Der Wahlkommissar, Landrat Prinz zu Carolath, hielt jedoch während des Wahlaktes einige Gendarmen zur Seite, welche er auch trotz des Protests der Wahlberechtigten nicht entfernte. Der Vorsitz berührte selbst die Conservativen so unangenehm, daß die Commission beantragte, die Staatsregierung möge über den Vorschlag eine Unterlassung veranlassen, und wenn diese Schimpfung sich also wohl herausschlägt, dem Landrat einen Beweis ertheilen. Es berührte darum nicht gerade annehmen, als der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer, das Vorgehen des Landrats in Schach nahm und als harmlos hinzuweisen bestand. Der Landrat habe vielleicht während des Wahlsaktes Voten abgezählt und deshalb die Gendarmen zur Hand geholt. Nach vielmehr erregter Debatte wurde ein Antrag auf Beauftragung der Wahl abgelehnt, diefelbe wünschte für gütig erklärt und auch im Liebsten dem Antrage der Commission gemäß beschlossen.

\* In Griechenland besteht jetzt das Ministerium Trikupis seit dem 15. März 1882 bald ein Jahr, hat somit das Normalalter eines griechischen Ministeriums erreicht. Denkschluß soll man der Budgetdebatte, dieser geschilderten Klappe für Minister in Griechenland, mit Bevorzugung entgegen, zumal Trikupis mit dem Budget eine Reihe von neuen Steuererhebungen vorgenommen hat, um endlich die Mittel zu erlangen, die für Griechenland unerlässlichen wirtschaftlichen Reformen durchzuführen. Trikupis trat in der Budgetdebatte, die schon in der ersten Hälfte des Februar begonnen hat, mit grossem Eifer für seine Vorlagen ein, und fand es dazu zu halten, daß der Führer der Opposition Kunz durchaus schon seit mehreren Wochen an das Krankenlager gesetzt war. Dennoch kämpfte die Opposition mit großer Geduld und Ausdauer. Ein Redner folgte dem andern und Woche um Woche verzog. Der Ausgang des hartnäckigen Kampfes war aber für Trikupis glänzend. Ein Telegramm meldet noch aus Athen: "Die Deputiertenkammer hat eine Tagesordnung, welche die Ablehnung des der wirtschaftlichen Vorschläge des Landes abgelehnt."

\* Nach Meldungen, welche heute aus Messina über die bereits gemelten Unruhen in Catania verliegen, scheinen bei diesen auch die Irredentisten und Anarchisten die Hand im Spiel gehabt zu haben, die unter den ganz ungünstigsten Bedingungen viele Anhänger gewonnen. Die ersten Unordnungen und thätiliche Ausschreitungen begannen allerdings in der Stadt seitens der bei dem Schlossspiel zahlreich eingeschickten Arbeiter, welche über den neuen Differential-Tarife sich in ihrem bisherigen Erwerb bedroht glaubten. Die Arbeiter, welche sich vorerst nur beschäftigten, lärmten vor das Rathaus zu ziehen, um die Aufhebung ihrer Tarife zu verlangen, wurden bald durch allerlei gestupft, mit großer Mittel bewaffneten Soldaten vertrieben, das wie auf ein geplantes Feindes auf der Umgebung in die Stadt kroch. Dort wurden Löden und Ganzkörner geschossen und die heiligen Haufen der durch die Straßen liegenden Unruhestifter erschüllten die Bewohner mit nameloser Angst. Die Polizei bewies sich als ganz unzureichend und wurde an mehreren Punkten in die Flucht gejagt. Der Stadtkommandant, General Vollodoci, ließ zwar die Aufruhr durch die Truppen mit gesättigtem Bajonet aneinander treiben, allein erstere verachteten sich immer wieder und mäden sogar Wände, die Polizei zu stürmen. Zwischen beiden hatte der General um Verstärkung nach den benachbarten Städten und Dörfern, wo Militair sich befand, telegraphiert, aber bis die Verstärkung eintraf, konnten die Aufständischen ungehindert ihre Unruhen treiben. Unter den Rufen: "Abbaso il governo!" "Eviva la repubblica!" erbrachten sie mehrere Löden und plauderten sie vollständig. Erst als mehrere Führer zu Pferde, die man früher niemals in der Stadt sah, die Radisten brachten, daß zwei Bataillone Infanterie und eine Cavallerie Abteilung im Ammarije waren, verfestigten sich die Banden noch allen Rücksichten und flüchteten aus der Stadt. Man freut von mehreren Toten und Verwundeten, deren Zahl aber noch nicht festgestellt werden konnte.

\* Der Generalstabsschreiber Vierhundert hat seine Anstellung wieder im vollen Umfang übernommen und wird am 3. April bei Beratung des Entwurfs über die Erhöhung der Holzsteuer jedenfalls in Rechnung erfreuen und wahrscheinlich auch das Wort nehmen, obgleich die Vertretung der Vorlage, wie jetzt leichtlich, dem sonst Besoldungsschultheißen im Bundesstaat entspricht, seines General-Lucius zufallen wird. Bis zum 3. April wird auch der Staatsminister v. Bötticher wieder in Berlin eingetroffen sein, dessen Aufstand sich in der letzten Zeit bedeutend gesetzest. Das steht fest, daß dies Schauspiel bereits vor mehreren Wochen dem Kaiser eingerichtet worden ist. Jedermann weiß, wie schwer es dem freien Monarchen wird, sich von den bewährten, treuen Dienern zu trennen, und so wollte denn auch Kaiser Wilhelm nicht den Wunsch des Herrn von Kampe vollenden. Aber der Kriegsminister wurde in Öffentlichen Kreisen berühmt, sowohl dass er eben überhaupt möglich ist, ja war traurig, und es wurde daher gefordert, daß er ihm nicht verborgen bleibe, daß besonders sein nicht genügendes Eintreten für die Armee, den Abgeordneten Richter gegenüber, ihm zum Vorwurf gemacht wurde. Wie von gut unterrichteter Stelle berichtet wird, ist der Wunsch des Herrn von Kampe vollendet. Aber der Kriegsminister wurde in Berlin eingetroffen, dessen Aufstand sich in der letzten Zeit bedeutend gesetzest.

\* Der Graf Adelmann, der sich in so energischer Weise gegen die Haltung des Centums im preußischen Landtag erklärte, ist nach der jungen ultramontane Reichstagabgeordnete, seines General-Lucius, zum Vorsitzenden der Abgeordnetenkammer gewählt. Er hat sich als Novellist in den literarischen Welt einen Namen gemacht. Der Umstand, daß die "Athen. S." vor kurzer Zeit einen geübten Roman aus seiner Feder brachte, erklärt, weshalb er sich mit seinem Brief an dieses Blatt wendet.

\* Der Ungarische Mittelschulgesetzentwurf ist in einem Reitort erörtert; über die parlamentarischen Chancen deselben scheint die freikonservative "Post": "Es ist zweifellos unangemessen, daß die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses sich gegen die siebzehnburgischen Sachsen entscheidet, welche nur einige Anhänger der Deutschen und Szeklerischen Ideen, neben einigen Conservativen, sogenannten auf ihrer Seite haben. Das Ministerium des Unterrichtsbehörden, welches von den bestellten Gegnern der Sachsen, Mitgliedern der äußeren Partei, bestreitet, anerkennt zwar den Rechtsstandpunkt der Conservativen, deren Freiheit erhalten werden soll; es ist aber mit vernünftiger Gewissheit anzunehmen, daß, wenn Exemtionen, wie sie den katholischen Unterrichtskörpern von Minister Tiefert bereits zugetragen sind, auch den reformistischen Schülern und den orientalischen Kirchen gewährt werden, alle 'magyarischen' Patrioten sich gegen die verhöhlten Sachsen vereinigen. Im Oberhause haben die siebzehnburgischen Sachsen und ihre Freunde gar keine Vertretung; und hier entscheidet diesmal wohl die 52 Patrioten der römisch-katholischen, der römisch-griechisch-unitarischen und der orientalischen Konfessionen, welche mit den 70 von der Regierung ernannten Obergespanen, jenen den zahlreichen Regalienen in der Regel die Mehrheit der anwesenden Oberhau-Patrioten bilden. Ob bei dem Sonnabend und der Belehrung, welche die ungarische parlamentarische Vertretung und ihr von den Parteien mehr als irgendwie abhängende Ministerium der Hochvolksschulemkeit der Kroate anzulegen, eine Absehung der Sanction des votierten Gesetzes zu erwarten ist, dürfte immerhin fraglich erscheinen. An einer Intervention des deutschen Reichs in diese innere Angelegenheit Österreichs kann natürlich nicht im Entfernen gedacht werden. Deno mehr wird außer den Stammgenossen in Siebenbürgen ein warmer Ausdruck der Sympathie des deutschen Volkes bei ihrem schweren Kampfe zu gedenken sein." — Wir nehmen mit großer Verachtung von dieser Ausführung des conservativen Blattes Kenntnis.

\* Der Graf Adelmann, der sich in so energischer Weise gegen die Haltung des Centums im preußischen Landtag erklärte, ist nach der jungen ultramontane Reichstagabgeordnete, seines General-Lucius, zum Vorsitzenden der Abgeordnetenkammer gewählt. Er hat sich als Novellist in den literarischen Welt einen Namen gemacht. Der Umstand, daß die "Athen. S." vor kurzer Zeit einen geübten Roman aus seiner Feder brachte, erklärt, weshalb er sich mit seinem Brief an dieses Blatt wendet.

\* Der Ungarische Mittelschulgesetzentwurf ist in einem Reitort erörtert; über die parlamentarischen Chancen deselben scheint die freikonservative "Post": "Es ist zweifellos unangemessen, daß die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses sich gegen die siebzehnburgischen Sachsen entscheidet, welche nur einige Anhänger der Deutschen und Szeklerischen Ideen, neben einigen Conservativen, sogenannten auf ihrer Seite haben. Das Ministerium des Unterrichtsbehörden, welches von den bestellten Gegnern der Sachsen, Mitgliedern der äußeren Partei, bestreitet, anerkennt zwar den Rechtsstandpunkt der Conservativen, deren Freiheit erhalten werden soll; es ist aber mit vernünftiger Gewissheit anzunehmen, daß, wenn Exemtionen, wie sie den katholischen Unterrichtskörpern von Minister Tiefert bereits zugetragen sind, auch den reformistischen Schülern und den orientalischen Kirchen gewährt werden, alle 'magyarischen' Patrioten sich gegen die verhöhlten Sachsen vereinigen. Im Oberhause haben die siebzehnburgischen Sachsen und ihre Freunde gar keine Vertretung; und hier entscheidet diesmal wohl die 52 Patrioten der römisch-katholischen, der römisch-griechisch-unitarischen und der orientalischen Konfessionen, welche mit den 70 von der Regierung ernannten Obergespanen, jenen den zahlreichen Regalienen in der Regel die Mehrheit der anwesenden Oberhau-Patrioten bilden. Ob bei dem Sonnabend und der Belehrung, welche die ungarische parlamentarische Vertretung und ihr von den Parteien mehr als irgendwie abhängende Ministerium der Hochvolksschulemkeit der Kroate anzulegen, eine Absehung der Sanction des votierten Gesetzes zu erwarten ist, dürfte immerhin fraglich erscheinen. An einer Intervention des deutschen Reichs in diese innere Angelegenheit Österreichs kann natürlich nicht im Entfernen gedacht werden. Deno mehr wird außer den Stammgenossen in Siebenbürgen ein warmer Ausdruck der Sympathie des deutschen Volkes bei ihrem schweren Kampfe zu gedenken sein." — Wir nehmen mit großer Verachtung von dieser Ausführung des conservativen Blattes Kenntnis.

\* Der Graf Adelmann, der sich in so energischer Weise gegen die Haltung des Centums im preußischen Landtag erklärte, ist nach der jungen ultramontane Reichstagabgeordnete, seines General-Lucius, zum Vorsitzenden der Abgeordnetenkammer gewählt. Er hat sich als Novellist in den literarischen Welt einen Namen gemacht. Der Umstand, daß die "Athen. S." vor kurzer Zeit einen geübten Roman aus seiner Feder brachte, erklärt, weshalb er sich mit seinem Brief an dieses Blatt wendet.

\* Der Ungarische Mittelschulgesetzentwurf ist in einem Reitort erörtert; über die parlamentarischen Chancen deselben scheint die freikonservative "Post": "Es ist zweifellos unangemessen, daß die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses sich gegen die siebzehnburgischen Sachsen entscheidet, welche nur einige Anhänger der Deutschen und Szeklerischen Ideen, neben einigen Conservativen, sogenannten auf ihrer Seite haben. Das Ministerium des Unterrichtsbehörden, welches von den bestellten Gegnern der Sachsen, Mitgliedern der äußeren Partei, bestreitet, anerkennt zwar den Rechtsstandpunkt der Conservativen, deren Freiheit erhalten werden soll; es ist aber mit vernünftiger Gewissheit anzunehmen, daß, wenn Exemtionen, wie sie den katholischen Unterrichtskörpern von Minister Tiefert bereits zugetragen sind, auch den reformistischen Schülern und den orientalischen Kirchen gewährt werden, alle 'magyarischen' Patrioten sich gegen die verhöhlten Sachsen vereinigen. Im Oberhause haben die siebzehnburgischen Sachsen und ihre Freunde gar keine Vertretung; und hier entscheidet diesmal wohl die 52 Patrioten der römisch-katholischen, der römisch-griechisch-unitarischen und der orientalischen Konfessionen, welche mit den 70 von der Regierung ernannten Obergespanen, jenen den zahlreichen Regalienen in der Regel die Mehrheit der anwesenden Oberhau-Patrioten bilden. Ob bei dem Sonnabend und der Belehrung, welche die ungarische parlamentarische Vertretung und ihr von den Parteien mehr als irgendwie abhängende Ministerium der Hochvolksschulemkeit der Kroate anzulegen, eine Absehung der Sanction des votierten Gesetzes zu erwarten ist, dürfte immerhin fraglich erscheinen. An einer Intervention des deutschen Reichs in diese innere Angelegenheit Österreichs kann natürlich nicht im Entfernen gedacht werden. Deno mehr wird außer den Stammgenossen in Siebenbürgen ein warmer Ausdruck der Sympathie des deutschen Volkes bei ihrem schweren Kampfe zu gedenken sein." — Wir nehmen mit großer Verachtung von dieser Ausführung des conservativen Blattes Kenntnis.

\* Der Graf Adelmann, der sich in so energischer Weise gegen die Haltung des Centums im preußischen Landtag erklärte, ist nach der jungen ultramontane Reichstagabgeordnete, seines General-Lucius, zum Vorsitzenden der Abgeordnetenkammer gewählt. Er hat sich als Novellist in den literarischen Welt einen Namen gemacht. Der Umstand, daß die "Athen. S." vor kurzer Zeit einen geübten Roman aus seiner Feder brachte, erklärt, weshalb er sich mit seinem Brief an dieses Blatt wendet.

\* Der Ungarische Mittelschulgesetzentwurf ist in einem Reitort erörtert; über die parlamentarischen Chancen deselben scheint die freikonservative "Post": "Es ist zweifellos unangemessen, daß die Mehrheit des ungarischen Abgeordnetenhauses sich gegen die siebzehnburgischen Sachsen entscheidet, welche nur einige Anhänger der Deutschen und Szeklerischen Ideen, neben einigen Conservativen, sogenannten auf ihrer Seite haben. Das Ministerium des Unterrichtsbehörden, welches von den bestellten Gegnern der Sachsen, Mitgliedern der äußeren Partei, bestreitet, anerkennt zwar den Rechtsstandpunkt der Conservativen, deren Freiheit erhalten werden soll; es ist aber mit vernünftiger Gewiss



# Bekanntmachung.

Um allen an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, unsere Brodbäckerei entsprechend zu erweitern.  
Den vergrößerten Betrieb werden wir in kurzer Zeit bekannt machen.  
Reudnitz-Leipzig, den 8. März 1883.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Joachim.**

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in:  
**Damen-Knöpfen, Perl- und Atlas-Besätzen,  
Franzen, Fourageurs, Ornaments, Guipur-,  
Spanische und Fantasie-Spitzen,  
Schnallen in Perlmutter, Horn und Passementerie**  
sind in grosser Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben zu Auserst  
billigen Preisen.

**Oscar Schwarz,**

Leipzig, Hainstrasse No. 30 (nahe am Markt).

Special-Artikel: Knöpfe und feine Besätze.



Färberei und Wäscherei

3. Lessingstrasse 3.

Färberei

Chem. Wasch-Anstalt  
von Rudolph Illbricht,  
3. Lessingstrasse 3.

von Herren- und Damen-Garderobe aller Art, feineren Stoffen,  
wolleneren und halbwolleneren Stoffen. Zumal. Bläuse, Nippes,  
Sammete u. s. w. wird auf das Sorgfältigste aufgerichtet.

# Warnecke & Nienstedt,

Grimmaische Strasse 27, parterre und 1. Etage.

erlauben sich hierdurch anzuziegen, dass sämtliche Neuheiten für die bevorstehende Frühjahrssaison in Kleiderstoffen und Confections eingetroffen sind.  
Gleichzeitig empfehlen wir

als ganz unter Preis

1 Partie kleincarrierter Granits à Meter 55 Pfg.  
1 Partie kleincarrierter Krepps à Meter 60 Pfg.  
1 Partie Fancys à Meter 70 Pfg.  
1 Partie reinwollener Serges à Meter 80 Pfg.

Grosse Auswahl in

Umhängen und Jackets für Confirmanden.  
Das Neueste in Regen-, Brunnen- und Promenaden-Mänteln,  
sowie in schwarzen anliegenden Jackets, Umhängen und  
Fantasie-Facons in den neuesten Stoffen.

**Möbel-Magazin**

**Eduard Benndorf Nachfolger**  
Universitätsstrasse 16, I.

Reichhaltiges Lager von Möbeln, Spiegel und Polsterwaren.

**Muster-Ausstellung**  
completer Zimmereinrichtungen.  
Eigene Tapeten- und Decorationswerkstatt.

**Ernst Enge,**

Gr. Grimm. Steinweg 3.

offerirt sein großes Lager  
Frühjahrsfärber, Medallions, Kreuze,  
Broches, Collars, Ohrringe, Armblätter,  
Uhrenketten etc., Portemonnaies, Ci-  
garen-, Brief- u. Visitenkartenetuis,  
Photographie- und Schreib-Alben,  
Rauchzettel, Schlüsselkinder, Benzini-  
leuchten à 1. & 20. d., Feuerzeuge 50. d.

Schulmappen, Seehundornister,  
2. M. 50. d., sowie alle Schulutensilien.

Geschäftsführerfabrik, Anfertigung von

Drucksachen, 1000 Packetsdräusen mit

Firma 4. & 1000 Postcouverts 1. & 25. d.

1000 Quartecouverts 2. & 25. d., Kopier-

papier mit Monogramm 25 Bogen und

Couverts 1. & 100 Visitenkarten 25. d.

Cachemirs, Iquaz und couleure in überaus vorzülicher Qualität.  
Kleiderstoffe in reichhaltiger Auswahl. — Auch viele Kleiderstoffe.  
Tuchstoffe zu Regenmänteln und Coquems, Meter von 10. d. an.  
Edle Sammete, Seide, Atlas, Baumwolle.  
Unterröcke, Corsets, seidene Tücher, Schädelchen.  
Schürzen, Perlbesatz, Franzen, Spitzen.

**Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Geschäfts zu enorm billigen Preisen.

Cachemirs, Iquaz und couleure in überaus vorzülicher Qualität.  
Kleiderstoffe in reichhaltiger Auswahl. — Auch viele Kleiderstoffe.  
Tuchstoffe zu Regenmänteln und Coquems, Meter von 10. d. an.  
Edle Sammete, Seide, Atlas, Baumwolle.  
Unterröcke, Corsets, seidene Tücher, Schädelchen.  
Schürzen, Perlbesatz, Franzen, Spitzen.

**N. Steinberg**, Schützenstrasse 13.

Kunstgewerbe-Ausstellung

**J. Norroschewitz,**  
Petersstrasse 22, I., II., III. Etage;

empfiehlt  
bei dem bevorstehenden Wohnungswandel und voraussichtlichen  
Neuausstattungen eine reiche Auswahl seines  
Kronleuchters für Gas und Kerzen  
in Bronze, Cuivre-poli, Schmiedeeisen,  
venetianischem Glas etc.

**Gebr. Just,**  
20 Grimm. Strasse, 1. Etage.

Oberhemden  
nach Maass.

Qual. I Mark 33 pr. 6 St.  
incl. Wäsche und Zeichnen.

Exactes Passen  
garantiert.

Wir liefern zuerst  
**Probehemd.**

**Grudecoaks**  
in bekannter bester, steinbücher Qualität  
H. C. Jacobs, Seitenstrasse 48.

Sorten und weiss

**Brennholz,**

gepalten und in Scheite, liefern billige in

zur modernen Feuerstube Enke & Hager

Polsterpfeifenfabrik, Wacker-Strasse.

**Kunsthandlung**  
Bilderrahmenfabrik, Vergolderei  
**J. Norroschewitz,**  
Grimmaische Strasse 26,

empfiehlt sich zum  
**Reinigen und Restauriren**  
beschädigter Gemälde, Aquarellen, Kupferstiche,  
Photographien etc.

**Geschäfts-Auflösung.**

Gemeinde Ullrichs der Blumenkrantz, Sonne gebrauchte Bouquets, Voll,

Regal u. and sehr billig abzugeben bei Th. Heuschkel, Rathausstrasse 18, II.

Siezen vier Beilagen.









### Das goldene Goldsträgerlein bei jedem Jahr.

F. A. Barthel.

Eine Kellnerin zu Drosditz-Wachau findet beweise Goldschmiede.

A. Küller, Hochzeitstraße Nr. 16.

Herrn u. Herrinnen sucht Goldschmiede. 22. I. Gotts. u. Goldschmiede sucht J. F. Bösenberg.

Mädchen zu Hause u. Söhnen gel. Sternstraße 12.

Puncturierin gesucht

von A. Th. Engelhardt, Sternstraße 12.

Ein schönes, flinkes und ausdrückliches Mädchen zum Abholen und Abholen der Wäsche. Innen ein fröhliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes Mädchen mit guten Qualitäten sucht sofort.

Adolf Thürlens, Reichsstraße 11.

Gesucht wird sofort eine halde tüchtige Hauswirtschaftlerin. Sie erbringen in der Polizei Königslag 17.

### Kochin gesucht

Die kleinste bürgerl. Küche u. eines Hauses. Dörflich gesucht. Stubenmädchen, das in großer Familie lebt, in Wölfe, besonders im Blätter perfekt. Gute Zeugnisse Bedingung.

Sternstraße Nr. 32. 2. St. 1. St.

### Eine Kochin,

in der kleinster Küche ist, zuverl. s. gut empf., wird zum 1. April gel. Dörflich. Thema: An der Bleiche 8.

Gesucht durch Frau Franke, Klosterstraße 8:

Kochin für Hotel, Restaurant, und Bistro.

Stubenmädchen für Balkon, Wohnung.

Zwangs nach Kocherinnen hier u. and.

Gesucht

wird zum 1. April eine Kochin, welche selbstständig kann u. häuslichkeit übernimmt Humboldtstraße 15. L.

Eine perfekte Kochin wird bei jedem Jahr zu eingetragen gesucht.

Schulstraße 1. 2. St. 1. St.

Gesucht 50-100 Kr. Herrn, Koch, Küchenmeister, Wirtshaus, Kaffee-Haus, 12. II. 1900.

Kochin, Koch, Küchen-, Haus- u. Stubenmädchen bis 15. II. 1900 gel. Neumarkt 30.

2 Koch, 6 Woch. 1. Koch u. Küche, erh. sel. gute Stelle, kof. Koch Kitterer 44. III. 1900.

Gesucht 1 Kochin u. 1 Stubenmädchen, zu beiden u. plätzen kein Bröhl 1b. 2. St. 1. St.

Gesucht nach 1. April eine Kochin, die einer jungen bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann. Nur mit besten Zeugnissen Berichte mögen sich melden.

Klosterstraße 15. 1. St.

1. Woch. 1. St. 1. Kochin, gel. Koch 48 Jahr. Schulstraße 4. 1. St.

### Gesucht

1. April zu einem Deutschen ein Stubenmädchen.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.

Gesucht ein Stubenmädchen für Hause.

Wohnung, Berlin, 1. St. 1. St.





## III. Quittung des Kirchenbau-Vereins zu Leipzig.

Eingesammelt sind jener:

Bei Herrn Geh. Kirchenbau-Superintendenten D. Schleier: 500 A. 650.  
Summa 500 A.

Bei Herrn Pastor Paul: 1000 A. K. R.; 500 A. Otto Goldmar; je 300 A. Frau Professor Dr. L. W. Prof. Dr. Paul; 100 A. Frau Prof. Goldmar; je 50 A. Geh. Reichs-Amt. Prof. Dr. St. Schmidt, C. M. Weißer u. Landger. Director Dr. Schilling; 15 A. Unger. An Jahresbeiträgen: 50 A. Geh. Richter, Prof. Dr. Leibig; 20 A. Frau Schulze-Schall; 5 A. Herr. Goldmar.

Bei Herrn Pastor D. Giers: 1000 A. Wilh. Dobel u. Frau Prof. Hoffmann;

je 50 A. W. Kleindienst u. Carl Sieburg; 100 A. Frau Dr. Schäfer; 50 A. Director L. Walther. An Jahresbeiträgen: 50 A. Geh. Richter, Rich. Müller u. Dr. Joseph; 6 A. Prof. Dr. H. S. G. H. Müller; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2441 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th. Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Thomae: 10 A. Frau Kath. Schmidt-Gottstein;

Summa 15 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Nikolai: Je 300 A. L. Schmitz-Sieburg u. d. S.;

3 A. K. R.; 2 A. K. R. An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Director A. Thomas, o. S. u. C. M. 15 A. Summa 655 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Matthäi: An Jahresbeiträgen: Je 10 A. Herr. Mittel u. H. Wiedemann; 6 A. Frau. Richter.

Summa 26 A.

In der Kirchen-Expedition zu St. Petri: 10 A. Pastor Dr. Dr. Schilling; 6 A. Frau Dr. Dr. Schilling; 3 A. Frau Barthel und Tochter.

Summa 2779 A.

Bei Herrn Archidiakonus Dr. Grätz: 6000 A. Frau Henriette E. 500 A. Th.

Schöner; 100 A. Frau A. Grätz; 30 A. Frau. Summa 6500 A.

Bei Herrn Diaconus Dr. Supke: 5 A. Frau Fried. Gottl.

Summa 5 A.

Bei Herrn Diaconus von Griegern: An Jahresbeiträgen: 10 A. Leibig.

Summa 10 A.

## Suppen-Vertheilungs-Anstalt.

Die Ausstellung der zum Vertheilen verlosten Gegenstände wird mit

### Freitag, den 9. März 1883

Mormittags 9 Uhr

in der 1. Etage der alten Thomasschule geöffnet werden,

was gütigst zu beachten bittet

### Der Frauen-Hilfsverein.

Heute und folgende Tage

Ausstellung der Gewinngegenstände

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgericht-Direktor Justizrat von Voit (Waldstätt), Landgericht-Räthen Sieber, Viech, Wettig und Adam; die Anklage führt Herr Ober-Staatsanwalt Hoffmann.

### Nachtrag.

\* Leipzig, 7. März. Wie aus dem Anzeigenheft unseres heutigen Blattes erschlich, ist das Sammelselbst des Kirchenbauvereins in den letzten Tagen in wahrhaft erstaunlicher Weise geführt worden; Grand genug, um herzoben zu wünschen, daß die Beziehungen des Vereins in den weitesten Kreisen unserer Bürgerlichkeit Sympathie finden und daß an der Hoffnung festgehalten werden darf, es werde gelingen, bis zum 10. November dieses Jahres das Projekt der Erbauung einer Lutherkirche sicher zu stellen. Wege der Vereins röhrt weiter richten und schaffen wie bisher und seine schriftlichen Bemühungen durch den Erfolg reichlich belohnt seien.

\* Leipzig, 7. März. Nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts werden im Zukunft die einkünften fälligwerden, welche von reisenden Handelsvertretern etc. durch Gebrauch geführter Arbeits- u. Artikel mit beiderlei Rechtfertigung vermerkt bedarf Erlangung der üblichen Ortsabgabung. Derartiges bedarf Erlangung der üblichen Ortsabgabung vermerkt werden, nicht mehr nach §. 262. des R. St. G. als zur Beständigkeit der Schärferechtlichkeit bedarf. Diese Mitteilung wird sicher den Geschäftsmenschen, welche mit der Aburkellung dieser Art genommen geringfügig und gänzlich interessieren Straßendeutsche solldare Zeit opfern wünschen, von Interesse sein; braucht doch deshalb im Zukunft nicht mehr der ganze umständliche Schwerpunkt der Schärferechtsabgabung vermerkt haben wird, zur Verjährung gelegt zu werden.

\* Leipzig, 7. März. Von verschiedenen Bürgern war eine Petition wegen Beschaffung von Schulzimmern für die II. Bürgerschule an die Herren Stadtverordneten eingereicht worden, welche von Seiten des Rates, an welchen zu erwünschen waren, daß durch die Errichtung gefunden sei, daß zu gebrauch Zweck dem gesuchten Schulzimmers verfüllung das alte Nicolaifürschule habe, nachdem man die dafür bestimmt Steuererzielungen im Stadtbauhause unterbrochen haben wird, zur Verjährung gestellt worden.

- Ernst Wicker hat nach der ersten Ausführung seines "Peter Wunt" eine Aenderung am Ende des zweiten Aktes angebracht und die vierjährige Scene derselben auf den Schluss verlegt, so daß also nun auch von dem Mittelteil des Stücks eine größere Wirkung erzielt werden dürfte. Mit der genannten Aenderung wird das Stück bereits heute im Neuen Theater, wie uns die Direction meldet, in Scenen gehen.

- Das Ensemble des Carolatheaters wird heut Abend Vecce's effektive Operette "Amself Angel" im Künstlerpalast aufführen; dagegen wird das Künstlerensemble des Künstlerpalastes im Carolatheater die heiteren Stücke "Einer muß heiraten" und "Guten Morgen, Herr Häßler" sowie die Ballettstücke "Tanzettla" und "Grand Bachanale" zur Aufführung bringen.

\* Leipzig, 7. März. In der Mitteilung, welche wir in der letzten Montagssnummer unseres Blattes in Beiseite der bemerkten zu erwartenden Erbauung eines großen Schlachtenpanoramas in Leipzig machen konnten, hat sich ein Draufsteller insofern eingeschlossen, als der eine der betreffenden Unternehmer, der es vor wenigen Jahren hier mehnhafte Zimmermeister Niesschmann, irtthümlich als Rentier Niesschmann bezeichnet worden ist. Das Unternehmen selbst, bezüglich dessen die kampfpolizeiliche Genehmigung in den nächsten Tagen nachgesucht werden wird, ist jetzt, nachdem Herr Prof. Louis Braun in München die Herstellung des Bildes contractlich übernommen hat, als vollständig gesichert zu betrachten. Das Bild wird, wie wir schon früher meldeten, die am 16. August 1870 geschlagene Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei darstellen.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktionshandlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannten Herrn Konkett, den leider so früh verstorbene, liebenswürdige Komponisten Kraus v. Holstein dargestellt, auf einige Tage ausgestellt. Diese Arbeit des Künstlers ist in jeder Beziehung ausgezeichnet.

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist einhalten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabschiedung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannten Herrn Konkett,

den leider so früh verstorbene, liebenswürdige Komponisten Kraus v. Holstein dargestellt, auf einige Tage ausgestellt. Diese Arbeit des Künstlers ist in jeder Beziehung ausgezeichnet.

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabschiedung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabschiedung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Verabsiedlung um so weniger vermeiden, als ohnedies sonst durch den Charakter des Vortrags, wie am 16. August 1870 geschlagene

Schlacht bei Bionville oder Mars-la-Tour und speziell die während dieser Schlacht stattgefundene großartige Reiterei.

- Im Schauspiel der S. B. Klein'schen Auktions-

handlung am Neumarkt ist seit heute das zweite Bild des Porträtmalers ziemlich bekannt...

- Der Vorlesagabend des Pessling-Vereins wird diesmal nicht die gewöhnliche 14-tägige Frist ein-

halten, sondern anstatt derselben Freitag erst Freitag den 16. März stattfinden können. Es liegt sich die Ver

werden, welche dies rühere Bureau bisher veranstaltet hat. Bei der Fahrt wird es den Teilnehmern vergönnt sein, auf der Strecke zu erkunden, die gesetzliche Alpenwelt kennen zu lernen, welche im Gegensatz zu den lieblichen Thieren der überitalienischen Seen steht. — Nachdem der Weg weiter über Mailand und an der wachvollen Riviera di Verona entlang, wo Riva, Monza, Monte Carlo belucht werden, nach Rom und Neapel geführt hat, wird die Heimreise über den Apennin via Florenz-Bologna-Venedig ausgeführt. Schon aus diesen wenigen Zeilen wird der Leser erschrecken, welche Fülle von Schönheitswürdigkeiten in dieser Tour eingeschlossen ist; es bietet ein solcher Auszug eine schon Erinnerung für das ganze Leben. Die Programme werden zu dieser Reise durch Carl Niesel's Reise-Contor, Berlin, Central-Hotel, gratis verhandelt.

— Berlin, 6. März. Der Großherzog von Hessen ist mit seinen beiden Töchtern, den Prinzessinnen Victoria und Elisabeth, heute nach Darmstadt zurückgekehrt. Bei der Abreise gaben der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Prinz Wilhelm denselben bis zum Bahnhofe des Gesell. — Ein Besuch, den Herr Windfuhr gekennzeichnete im französischen Palais gemacht hat, wird mit der Namenlosigkeit des Prinzen v. Wales in Zusammenhang gebracht, dessen Schwager bestimmt der Herzog von Cumberland ist, welchen Herr Windfuhr oft besucht hat. — Beim französischen Hoftheater Baron de Courcier ganz gestern Abend eine größere Sopranistin, zu welcher die Volkstheater und namenlose Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie Hoffstanten u. s. w. eingeladen waren.

— Karlsruhe, 6. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Mittag hier wieder eingetroffen.

— Der Prinz von Wales hat, wie man hört, dem Blücher-Panzer-Regiment, zu dessen Chef er seit Jahren ernannt ist, eine entsprechende Summe zur Aufstellung von Dolmans zu dem rothen Armee überweisen. Bis jetzt tragen solche in der preußischen Armee nur die Garde- und König-Panzer, ferner die Bismarck, das 2. Leib-Panzer und das Hannoversche Panzer-Regiment Nr. 16; die drei letzteren, nachdem ihnen von deren Chef, dem Prinzen Friedrich Karl, der Frau Kronprinzessin und dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin, die vorjährigen Fonds für die Aufstellung dieses Kleidungs-Monturhauses zur Verfügung gestellt worden waren, für das Offizierskorps der Blücher-Panzer lädt der Prinz von Wales von Preußen, von Angelis sein lebensgroßes Bild malen.

— In diesen Tagen spielt sich im Berliner Gerichtssaal ein Sängerkrieg ab, bei dem die wohlhabenden Leipziger Sängerländer der eine streitende Theil waren. Die „Kord.“ (vgl. Blg.) berichtet darüber: Die Leipziger Concertsänger sind wohl allen Freunden des Chantamours hinsichtlich bekannt. Da in Gebeten aber tatsächlich die Gemüthslichkeit ausdrückt, haben die drei Sängerbücher erfahren müssen, die gestern auf der Aufführung des IV. Streitammlers Platz zu nehmen hatten. Es sind die Geisterkonzert-Kantorei C. und Paul K., welche der Brandenburgischen Sängergesellschaft angehören und in den verschiedenen Vocalen Berlins ihre Lieberworte zum Besten geben, dabei aber nicht mehr, als erlaubt ist, denn Muster der Leipziger Concertsänger anzuschauen scheinen. Legten dahlen auf ihrem Programm u. a. drei Geister von Eduard Lindner, deren Verleger Herr Emil Neumann war. Eines Tages wurde Herr Lindner von der Nachricht überreicht, daß die Produkte seines Werkes von den Brandenburgern unbefugt vorgeführt wurden, trotzdem auf den einzelnen Exemplaren ausdrücklich bemerkte war, daß dies Aufführungsrecht nur durch Emil Neumann erhoben werde. Herr Lindner übertrug sich dennoch auch von der Richtigkeit der behaupteten Eigentümlichkeit, und da sein Verlangen, für jedes Couplet ein Autorenhonorar von 2. £ zu erhalten, von den Brandenburgern unzureichend gewesen wurde, so beantragte er die Verhinderung der drei freibehaltenen Sängerbücher. Diese bestritten durchweg ihre Schuld, da sie sich nach dem auf den musikalischen Exemplaren liegenden Vermerk nur Herrn Neumann gegenüber verpflichtet fühlten. Der Gerichtshof erlaubte die Anklage des Vergebens gegen §. 51 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 schriftlich und verurteilte sie zu je 10 £ Gefechtsstrafe, wobei je 2 Tage Gefängnis, legte auch jedem einer am Herren Lindner zu zahlende Buße von 10 £ auf.

— Ein Wettstreit gegen Spieler in der sächsischen Landes-Lotterie beschäftigte am Dienstag das Untergericht zu Neustadt in Sachsen in außerordentlicher Sitzung. Nach der Terminrolle waren zusammen 164 Anklagte vorgelegt, die auf Grund der erheblichen Anzahl Anklagenummern noch nach das Schöffenamt betrieben. Die große Menge Angeklagter machte einen eigenartigem Eindruck, und sicher sind so viel Menschen auf einmal in dem Gerichtsgebäude noch nie zusammen getroffen. Den 9 Uhr 45 Minuten anlangende Verhandlung brachte eine halbe Stunde. Das Resultat der Verhandlungen war Verhinderung beinahe sämtlicher Angeklagten, und zwar wurde jeder derselben mit 3 £ event. 1 Tag Gefängnis bestraft. Die Verhandlungen gingen, da alleinige Eingangsstelle vorlag, sehr schnell vor. Wenn einige Angeklagte mühte Verhandlung einzutreten, weil dieselben keinesfalls aufzufinden waren, theile Verhandlung verlag. So das erste Urteil verhängt worden, bestrafte unter den Angeklagten große Zahl; diejenigen wurden aber aufgeteilt, als sie erfuhrten, daß die Strafe nur 3 £ beträgt. Die Summe der erlangten Strafe und die entstandenen Gerichtsgebühren dürfte jedoch 800 bis 900 £ betragen.

— Über die Annahme eines malitiösen Geschenks wird demnächst der Magistrat zu Köln zu berathen haben. Die „Große Kölner Carnivalsgesellschaft“ wurde nämlich zu Anfang dieses Jahres bei den sächsischen Behörden wegen eines Aufschwungs von 1500 £ zu den Kosten des Rosenmontagszuges verhaftet, und der Antrag stand noch bei den Stadtbehörden keine Ausnahme. Nun ist die große Carnivalsgesellschaft nach Ablauf des Festes in der angemessenen Lage, über einen neuen Betrieb von 3000 £ verfügen zu können, und besteht zusammen, hierzu 1500 £ auf das nächsthöhere Jahr zu überbreiten, die anderen 1500 £ auf der Stadt zu beladen befreit. Unter die Hand wiesen kann der Magistrat das Auerbergen nicht, und nun alle in den jungen Amtsräumen befreit und sich den Spott gefallen lassen.

— Wien, 6. März. Die gestrige akademische Feier zu Ehren Wagner's hatte einen stürmischen Verlauf mit antisemitischen Angriffen, eine Brandrede des Abg. Schönerer veranlaßte den Polizeicommissar, den Kommerz zu schließen.

— Neapel, 2. März. Ein ganz ungewöhnliches Schauspiel bot sich heute Abend den Neapolitanern dar. Weise Ablösen flogen in der Luft herum und weiblichen lustig zur Erde nieder. Es schien in Neapel! Ein wütiger Schlag des diesjährigen ganz ungewöhnlich schlechten Wetters.

— Die gegenwärtig zum Verkaufe befindenden Manuskripte aus der Bibliothek des V. Lord Ashburnham beiderseits auch den Gegenstand einer Unterredung zwischen Jules Ferry und Waddington einerseits, sowie dem englischen Premier Gladstone anderseits, als der Papiere vor einigen Tagen in Paris vermeinte. Gladstone vertheidigte hierbei, daß den beobachteten Reklamationen der französischen Regierung entsprechen würden. Jules Ferry sah laut einer telegraphischen Mitteilung des „Frankfurter Journal“ das britische Museum den Beifall, die Ashburnham-Manuskripte anzusehen, nachdem von der französischen Regierung die aus französischen Büchernsammlungen entnommenen Bücher zurückgestellt waren.

— Einen Begriff vom Geldwert wilder Thiere verschafft eine Verneigung, welche länglich in Nocht Weisbach bei Gelegenheit der Ankündigung einer Mesmerie statt

fand. Sechs männliche Löwen wurden um den Preis von 21.000 £ eingeschlagen; ein Elefant, welcher mit seinem Kopfe eine Last von 140 metrischen Centnern forttrieben konnte, erzielte 3150 £; vier Elefanten, die sich durch besondere Gehorsamkeit auszeichneten, bezeichnete der Fischer, der für dieselben 21.000 £ bezahlte, als billigen Kauf. Einem indischen Stiere zufolge wurden in der Präsidialstadt Madras im Jahre 1881 ca. 20.251 Rupien (1. Rupie gleich 2 £) Schuhgold und Schadenerlay für wilde Thiere gezahlt. Erstellt wurden 1429 wilde Thiere, darunter 136 Tiger, 750 Panzer und Kaparden. Es wurden von wilden Thieren 1302 Personen und 8932 Stück getötet; hierin sind auch jene eingerechnet, die durch Schlangen und Löwen starben. Durch Löwen allein wurden 135 Menschen und 3228 Stück

verletzt.

— Dresden, 7. März. Das amtliche „Dresdner Journal“ meldet heute die von und bereits vor einigen Tagen mitgeteilte Errichtung des Reichs- und Oberpräsidenten Reichs- und Hofrats Gustav Adolph in Dresden zum Reichsminister. — Dem Königl. Gymnasium in Dresden-Reichenau wurde heute die Auszeichnung zu Theil. — Ein Besuch des Prinzen Friedrich August als Führer des Paleodictions-Komitees begleitet zu Berlin.

Höchstselbstredend erschien um 10 Uhr, begleitet von Herrn Hauptmann von Oerl und ehrenhaftevol empfangen vom Rector Dr. Albert und Conrector Prof. Kümmel, sowie einer Deputation der Alumnaten. Angedenkten auch zahlreiche Angehörige der Schüler und Freunde der Alumnat der hier ihre aufzunehmende Thalschule. Der Helm begann mit einem Gesange des Thalschulhorts. Darauf folgten zunächst eine lateinische Ode des Alumnaten Konrad Klemmer und Vorträge der Alumnaten Hans von Rohr-Dreysel, Rudolf Hubert, Alfred Schneider und Karl Seehahn in deutscher, lateinischer, griechischer und französischer Sprache. Die Freude der Abgeordneten brachte sodann Richard Graumann in einem lateinischen, Paul Weizsäcker in einem deutschen Gedicht zum Ausdruck. Im Namen der zurückbleibenden endlich sprach der Unterpräsident Johanns Werther. Nach einem überlauten Geläute bestieg darauf der Rector, Herr Dr. Schulz, Dr. Albert, die Rednertribüne, um in ernsten und warmen Worten den Abgeordneten seine Hochachtung mitzugeben für den Weltlauf in der Eisenbahn der Westsachsen, die sich vor ihnen eröffne, und ihnen die Reisefreigabe zu überreichen. Zum Schlus gedachte der Rector noch des bevorstehenden Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, an welchem noch stets der Paleodictions-Komitee gehalten werden, und fügte daran das Gebet des Petrus. Der Gesang des Liedes „Unser Aufrag segne Gott“ bestochte die ganze Freiheit. Nach Beendigung derfehr ließ Sr. König. Gebert noch die Abgeordneten und mehrere Mitglieder des Lehrercollegiums Sich vorstellen und wechselte mit den Einzelnen fröhliche Worte.

### Sitzung der Stadtverordneten.

#### Berlauer Bericht.

\* Leipzig, 7. März. Am Rathaus befindet sich die Leipziger Concertsänger anstreitig scheinen. Legten dahlen auf ihrem Programm u. a. drei Geister von Eduard Lindner, deren Verleger Herr Emil Neumann war. Eines Tages wurde Herr Lindner von der Nachricht überreicht, daß die Produkte seines Werkes von den Brandenburgern unbefugt vorgeführt wurden, trotzdem auf den einzelnen Exemplaren ausdrücklich bemerkte war, daß dies Aufführungsrecht nur durch Emil Neumann erhoben werde. Herr Lindner übertrug sich dennoch auch von der Richtigkeit der behaupteten Eigentümlichkeit, und da sein Verlangen, für jedes Couplet ein Autorenhonorar von 2 £ zu erhalten, von den Brandenburgern unzureichend gewesen wurde, so beantragte er die Verhinderung der drei freibehaltenen Sängerbücher. Diese bestritten durchweg ihre Schuld, da sie sich nach dem auf den musikalischen Exemplaren liegenden Vermerk nur Herrn Neumann gegenüber verpflichtet fühlten. Der Gerichtshof erlaubte die Anklage des Vergebens gegen §. 51 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 schriftlich und verurteilte sie zu je 10 £ Gefechtsstrafe, wobei je 2 Tage Gefängnis, legte auch jedem einer am Herren Lindner zu zahlende Buße von 10 £ auf.

— Ein Wettstreit gegen Spieler in der sächsischen Landes-Lotterie beschäftigte am Dienstag das Untergericht zu Neustadt in Sachsen in außerordentlicher Sitzung. Nach der Terminrolle waren zusammen 164 Anklagte vorgelegt, die auf Grund der erheblichen Anzahl Anklagenummern noch nach das Schöffenamt betrieben. Die große Menge Angeklagter machte einen eigenartigem Eindruck, und sicher sind so viel Menschen auf einmal in dem Gerichtsgebäude noch nie zusammen getroffen. Den 9 Uhr 45 Minuten anlangende Verhandlung brachte eine halbe Stunde. Das Resultat der Verhandlungen war Verhinderung beinahe sämtlicher Angeklagten, und zwar wurde jeder derselben mit 3 £ event. 1 Tag Gefängnis bestraft. Die Verhandlungen gingen, da alleinige Eingangsstelle vorlag, sehr schnell vor. Wenn einige Angeklagte mühte Verhandlung einzutreten, weil dieselben keinesfalls aufzufinden waren, theile Verhandlung verlag. So das erste Urteil verhängt worden, bestrafte unter den Angeklagten große Zahl; diejenigen wurden aber aufgeteilt, als sie erfuhrten, daß die Strafe nur 3 £ beträgt. Die Summe der erlangten Strafe und die entstandenen Gerichtsgebühren dürfte jedoch 800 bis 900 £ betragen.

— Über die Annahme eines malitiösen Geschenks wird demnächst der Magistrat zu Köln zu berathen haben. Die „Große Kölner Carnivalsgesellschaft“ wurde nämlich zu Anfang dieses Jahres bei den sächsischen Behörden wegen eines Aufschwungs von 1500 £ zu den Kosten des Rosenmontagszuges verhaftet, und der Antrag stand noch bei den Stadtbehörden keine Ausnahme. Nun ist die große Carnivalsgesellschaft nach Ablauf des Festes in der angemessenen Lage, über einen neuen Betrieb von 3000 £ verfügen zu können, und besteht zusammen, hierzu 1500 £ auf das nächsthöhere Jahr zu überbreiten, die anderen 1500 £ auf der Stadt zu beladen befreit. Unter die Hand wiesen kann der Magistrat das Auerbergen nicht, und nun alle in den jungen Amtsräumen befreit und sich den Spott gefallen lassen.

— Wien, 6. März. Die gestrige akademische Feier zu Ehren Wagner's hatte einen stürmischen Verlauf mit antisemitischen Angriffen, eine Brandrede des Abg. Schönerer veranlaßte den Polizeicommissar, den Kommerz zu schließen.

— Neapel, 2. März. Ein ganz ungewöhnliches Schauspiel bot sich heute Abend den Neapolitanern dar. Weise Ablösen flogen in der Luft herum und weiblichen lustig zur Erde nieder. Es schien in Neapel! Ein wütiger Schlag des diesjährigen ganz ungewöhnlich schlechten Wetters.

— Die gegenwärtig zum Verkaufe befindenden Manuskripte aus der Bibliothek des V. Lord Ashburnham beiderseits auch den Gegenstand einer Unterredung zwischen Jules Ferry und Waddington einerseits, sowie dem englischen Premier Gladstone anderseits, als der Papiere vor einigen Tagen in Paris vermeinte. Gladstone vertheidigte hierbei, daß den beobachteten Reklamationen der französischen Regierung entsprechen würden. Jules Ferry sah laut einer telegraphischen Mitteilung des „Frankfurter Journal“ das britische Museum den Beifall, die Ashburnham-Manuskripte anzusehen, nachdem von der französischen Regierung die aus französischen Büchernsammlungen entnommenen Bücher zurückgestellt waren.

— Einen Begriff vom Geldwert wilder Thiere verschafft eine Verneigung, welche länglich in Nocht Weisbach bei Gelegenheit der Ankündigung einer Mesmerie statt

findet von Seiten der Eisenbahnerverbindungen in auslandischer Weise zusammengenommen, bei stärkerem Berichte dagegen verbreiten sich derartige Rückfragen naturgemäß von selbst.

Es sei aber an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinien mehrere Decauville-eingerichtete Wagen besitzt, welche an Bahnsteigen, nach den Bedürfnissen des Betriebsgelehrten, zur Bewegung abgespannt werden, und welche aus bis zum Bettgestell brauchen kann, denn die betreibenden Eisenbahnerverbindungen werden über die Durchführung eines derartigen Wagens von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen Wagens nicht hat. Einzelheit des Besitzes des Vereins der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für die Einführung eines eigenen Wagens 12 Silber L. Gold zu lösen. Auf den währenden Bahnen kann die Bewegung von Seiten der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen verhindert werden.

Die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen ist für Bewegung eines besonderen Wagens eingerichtet, welche die Königliche Generaldirektion der Königlichen Staatsbahnlinienverbindungen für Bewegung eines besonderen W





# Leipziger Börsen-Course am 7. März 1883.

Wochen.				Sorten.				Sorten.		Industrie-Aktionen.		Prior. u. Stamm.-Pr.		Prior. Stock		Glas-T.		Glas-Zahl.		Ausl. Eisenbahns-		Prior.-Obligationen.		pr. Stück	
Asterdam pr. 100 Cr. d.	1. Feb.	K. S. P.	47.	10000 G.																					
Bremen u. Antwerpen pr. 100 Frs.				10000 G.																					
London pr. 1 Tsd. Sterl.				10000 G.																					
Paris pr. 100 Francs				10000 G.																					
Petersburg pr. 100 Rubl.-Ruble				10000 G.																					
Warschau pr. 100 Rubl.-Ruble				10000 G.																					
Wien pr. 100 G. in Österreich. Währ.				10000 G.																					
Eisen-T. Deutsche Fonds.		pr. Stück.		Ausländ. Fonds.		pr. Stück.		Ausländ. Fonds.		pr. Stück.		Ausländ. Fonds.		pr. Stück.		Ausländ. Fonds.		Ausländ. Fonds.		Ausl. Eisenbahns-		Prior.-Obligationen.		pr. Stück	
Apr. Oct. Deutsche Reichs-Anleihe				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
Jan. Juli K. Pr. Staats-Schuld-Pr.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.																					
do.				10000-100 M. 10000 G.	</td																				

